



## NEW – WHAT?! WIE VERSTÄNDLICHE KONZEPTE VON NEUER ARBEIT DEM LÄNDLICHEN RAUM EINE PERSPEKTIVE BIETEN

**Text:**  
**Tobias Ilg**

*Ländliche Gegenden bestechen durch herrliche Landschaften, eine gute Luftqualität und stehen für Entschleunigung. Nicht selten aber leiden Dörfer und Kleinstädte unter Stadtflucht und dem demografischen Wandel. Durch digitale Infrastruktur und moderne Arbeitskonzepte könnte der ländliche Raum wieder an Attraktivität gewinnen.*

Die Dorfbevölkerung wird immer älter, junge Menschen ziehen in die umliegenden Städte, wo sich für das Privat- aber auch das Berufsleben mehr Perspektiven auftun. Durch die Corona-Pandemie und auch durch steigende Mietpreise findet zwar ein Umdenken statt, dennoch haben aktuell rund 75% aller Menschen ihr Zuhause in einer Stadt. Die Folge für «das Land» sind ein Rückgang der Kulturangebote, der Nahversorgung und auch des öffentlichen Personennahverkehrs. Aber auch wirtschaftliche Folgen sind nicht von der Hand zu weisen: So ist es für die wenigen Unternehmen in der Region Jahr für Jahr schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden, diese zu halten und eine Perspektive zu bieten. Und somit schwinden auch die Zukunftsaussichten der Firmen.

### **FACHKRÄFTE ALS WICHTIGER FAKTOR**

Obwohl viele regional verwurzelte Unternehmen, meist mittelständische Industriebetriebe oder Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen, als Motor der ökonomischen und gesellschaftlichen Stabilität und Leistungsfähigkeit Deutschlands fungieren, werden auch sie durch die zahlreichen und vielfältigen Ausprägungen des Wandels der Arbeitswelt beeinflusst. Veränderungen sind notwendig, doch die transformativen Herausforderungen scheinen immens: Von der Rekrutierung von Auszubildenden, über die Anwerbung von Fachkräften bis hin zur Unternehmensnachfolge. Die Folgen aber sind noch wesentlich vielschichtiger und betreffen die generelle Weiterentwicklung des Produkts oder der Dienstleistung sowie die Weiterentwicklung der eigenen Organisationsstrukturen inklusive aller Mitarbeiter\*innen.

### **DIGITALISIERUNG JA, DOCH ES BRAUCHT MEHR**

Der flächendeckende Ausbau von Breitband-Verbindungen ist die naheliegendste Lösung, um Arbeiten auf dem Land zu ermöglichen. Distanzen und Pendelstrecken stellen dank einer stabilen Internetverbindung für bestimmte Berufsgruppen kein Hindernis mehr dar.

Doch die Realität zeigt, dass viele Ortschaften noch immer mit lediglich 6 Mbit/s versorgt sind. Vielerorts ist hier immerhin das Bestreben, einen leistungsfähigen Internet-Zugang über den Glasfaserausbau zu ermöglichen, erkennbar, in Planung oder sogar in der Umsetzung. Doch es braucht mehr als digitale Infrastruktur, um ländliche Gegenden wieder attraktiver zu machen und Innovationen und neue Formen von Arbeit und Leben auf einem digitalen Fundament aufzubauen. Der Begriff New Work wurde in letzter Zeit «versau-beutelt»: Manche sahen hier einen schmückenden Zierbegriff, der mit Homeoffice und Snack-Schale abgetan wurde, andere betrachteten ihn als Vorwand einer jungen Generation, die nicht arbeiten möchte und wiederum andere bezeichneten New Work als Trend, der, sofern er nicht sowieso schon bald vorbei ist, sowieso nur in Konzernen funktionieren würde. Und ja, es stimmt: So lange nur ausgewählte Wissensarbeiter\*innen Zugang zu Themen der Neuen Arbeit mit allen Facetten und Formen haben und diese im Stil eines Bingo-Spiels rausposaunen, bleiben es insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen in metropolfernen Gegenden lediglich Theorie-Konstrukte. Dabei müsste sich insbesondere der Mittelstand eher heute als morgen – Stichworte sind beispielsweise Fachkräftesicherung oder kundenorientierte Weiterentwicklung des Geschäftsmodells – mit diesem vielschichtigen und teilweise komplexen und abstrakten Wandel der Arbeitswelt auseinandersetzen.

### **VERSTÄNDLICHE KONZEPTE, DIE MEHRWERT STIFTEN**

Neue Arbeit ist mehr als elitäres Schwadronieren, Kickertisch und Du-Kultur: Es ist vielmehr ein vielschichtiger Wandel der Arbeitswelt. Veränderungen in Sachen Arbeitsort, Führung, Digitalisierung, Sinnhaftigkeit, Nachhaltigkeit, Werten und Haltung gehen Hand in Hand. Diese vielfältigen Facetten müssen Organisationen und Kommunen greifbar und praxisnah zugänglich gemacht werden. Das beginnt manchmal schon bei der Nutzung eines vergleichbaren Begriffs in deutscher Sprache, beinhaltet das erklärende Aufzeigen der unterschiedlichen Konzepte, die sich hinter dem Begriff verbergen oder äußert sich in der Darstellung von konkreten Mehrwerten für Unternehmen und Ortschaften. Sehr gut eignen sich auch das Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen, also ähnlichen Vorhaben, die andernorts gut funktioniert haben und der offene Austausch und Wissenstransfer mit den Protagonist\*innen dieser Leuchtturm-Projekte. Über Pilot-Umsetzungen lassen sich Veränderungen und

Innovationen über einen bestimmten Zeitraum kennenlernen, schrittweise umsetzen, auf die eigenen Bedürfnisse anpassen, agil weiterentwickeln oder gar verwerfen. Denn auch das ist Neue Arbeit: Sich einzugestehen, dass etwas nicht gut funktioniert hat, daraus aber wertvolle Erfahrungswerte zu ziehen und für die Zukunft zu lernen. Dieses Update unserer Haltung umfasst darüber hinaus mehr Offenheit gegenüber Neuem, Austausch und Kooperation, mehr Vertrauen in die Mitarbeiter\*innen, mehr Miteinander zur Bündelung von Potenzialen, der Schaffung von Synergien und Knüpfung von Netzwerken und mehr Empathie, was sich in der Art des Miteinanders, der Kultur und einer menschenzentrierten Führung widerspiegelt. Erkennen die Vertreter\*innen von Organisationen und auch Kommunen das Potenzial dieses Hal-tungswechsels, werden sie für Fachkräfte und somit auch für die Ansiedelung wieder attraktiv. Das kann zur Weiterentwicklung des Unternehmens, aber auch zur Aufwertung der Dorfstruktur beitragen und nährt die Chancen, auf eine erfolgreiche und vielfältige Zukunft für die Organisation und der ländlichen Heimat.

### **ES BRAUCHT ZEIT, FINGERSPITZENGEFÜHL UND REGIONALE KENNNTNISSE**

Ein solcher Wandel geschieht nicht von heute auf morgen, sondern braucht Zeit. Vor allem aber müssen Tradition und bereits Geschaffenes nicht nur respektiert, sondern als gemeinsame Basis für die Zukunft verstanden und berücksichtigt werden. Mit der von Monika Studinger und mir gegründeten digitalen Landagentur «New Work uffm Land», unterstützen wir Kommunen und Unternehmen in ländlichen Gegenden im Schwarzwald und am Hochrhein dabei, zukunftsgerichtete Projekte zu entwickeln. Wir begleiten bei der digitalen Transformation, erarbeiten innovative Nachnutzungskonzepte für leerstehende Gebäude, entwickeln Geschäftsmodelle, schaffen alternative Arbeitsorte und beraten zu Themen wie ortsflexibles Arbeiten, menschenzentrierter Führung oder befähigen im Umgang mit Technologien. All das geschieht bedürfnisorientiert, auf empathische Art und Weise, mit einer Verbindung von Tradition und Innovation und dem nicht zu unterschätzenden regionalspezifischen Wissen. Sprechen wir also miteinander, seien wir offen und erarbeiten wir gemeinsam neue Lösungen: So schaffen wir es, die Theorie von Neuer Arbeit zum Leben zu erwecken, Dörfer und andere ländliche Gegenden für junge Menschen und somit auch für Fachkräfte unterschiedlicher Bereiche wieder attraktiver zu machen – und diesen Regionen eine Zukunft zu ermöglichen.